

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 26., 27. und 28. erfolgen nur Teilangriffe, welche hauptsächlich gegen die Stellung weiter südlich gerichtet waren; die Brandenburger vollendeten die blutige Arbeit dieser mehrtägigen Schlacht, mit welcher der Feind mit schweren Verlusten (40 000 Tote, 60 000 Verwundete, 5500 Gefangene und 28 Maschinengewehre) einige hundert Meter Schützengraben bei Skrobowa erkaufte.

Die Kämpfe im August 1916.

Jubel und stürmische Begeisterung erfüllte die Herzen unserer tapferen Kämpfer an der Ostfront auf die Kunde von der Ernennung des seit den unergesslichen Tagen von Austerlitz und Wlago vom Glorienschein des Feldherrnruhmes umstrahlten jugendlichen Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Joseph zum Oberbefehlshaber in Galizien und Bukowina.

Das gigantische Ringen gegen die russischen Heeresmassen trat in eine neue Phase. Die schütterten Reihen unserer Front südlich des Dnjester, neu gekräftigt durch die aus der italienischen Front herangezogene 3. Armee (G. v. Röss), hemmte bald den kurzen Siegeslauf Brussilows.

Auch im Monate August zeigten die Angriffsrichtungen der Russen, daß sie die Hoffnung auf Lemberg und Rowel noch nicht aufgegeben hatten. In der Bukowina nahm der Kleinkrieg im Gebirge seinen Fortgang. Unsere Front stand dort viel zu fest, als daß die Russen irgendwelche Aussichten auf einen Durchbruch nach Ungarn gehabt hätten. Hingegen setzten sie nach der Besetzung von Brody das Bestreben, Lemberg zu erreichen, durch erneute starke Angriffe in dem Raum zwischen Brody und Tarnopol fort. Nach großer Artillerievorbereitung setzte hier ein Gewaltstoß auf Lemberg ein. Doch der Erfolg blieb nach wie vor aus. Ein Einbruch bei Zalosze wurde durch eine deutsche Division unter Gen. v. Eben, die zwischen Zloczow und Zborow eingesezt wurde, wettgemacht. Am 7. August war der Feind über seine alten Stellungen bei Grobla zurückgeworfen. Die Höhen bei Horodysze wurden im Sturm genommen. Es traten einige Tage Ruhe ein. Am 10. August erfolgte ein erneuter Angriff. Eine kleine Einbuße bei Neterpinze wurde durch blutige Arbeit der verbündeten Artillerie vergolten.

Am 12. erfolgte hier ein erneuter Durchbruchversuch auf Lemberg. Diesem gewaltigen Vorstoß mußten unsere Truppen unter schweren Nachhutgefechten ausweichen und im Anschlusse an die Armee B o t h m e r eine Stellung in der Linie Höhe Zlota Gora nördlich Zborow—Jaroslawice—Perepelniki—Manojow—Batkow beziehen, was bis zum 13. August durchgeführt war. Am 16. August wurde ein neuerlich eingesezter Massenangriff mit blutigen Verlusten abgewiesen. Am 21. August errangen die Russen einen kleinen Erfolg bei Zwyczyn und Czepiele nördlich Batkow, doch ein Gegenstoß warf sie aus Zwyczyn wieder hinaus.

Am 31. August erfolgte ein sehr starker russischer Angriff gegen die Höhe Zlota Gora und den Ort Jaroslawice. Der beherrschende Punkt war die Höhe von Zlota Gora. Diese

wurde mit äußerster Zähigkeit im Verein mit sächsischen Jägern gehalten. Der Feind wurde jedesmal im Handgemenge geworfen und dieser wichtige Punkt blieb in unserer Hand. An der Eisenbahn und Straße Zborow—Puchow waren die Russen zwar vorwärtsgekommen und ein Saal von fünf Kilometer Breite und acht Kilometer Tiefe war in unsere Stellung vorgetrieben, aber von Norden beherrschten wir die Flanke, welche die Russen durch Umfassung zu sichern versuchten.

Südlich des Dnjester gingen wir aus der Linie Dttynia—Lumacz nach heftigem Kampf, in welchem wir gelegentlich eines Gegenangriffes 1000 Gefangene machten, auf die Linie Dttynia—Tysmjenica (7. August) zurück, an welchem Tage südwestlich Delatyn gleichfalls ein sehr starker feindlicher Angriff erfolgte. In der Erkenntnis, daß die örtlichen Verhältnisse ein Festhalten der Stellung nicht zweckmäßig erscheinen lassen, wurde unsere Front auf die westlich Stanislaw sich in nord-südlicher Richtung hinziehenden Terrainwellen hinter der Bystrzyca verlegt. Die Stadt wurde am 8. August ohne Kampf geräumt. Auch Monasterzyska mußte vor überlegenen feindlichen Kräften aufgegeben werden. Am 12. versuchten die Russen nordwestlich Stanislaw mit zwei Divisionen anzugreifen. Nach einem Tag und Nacht andauernden Kampf, wobei sich die Honvédhusaren der Gruppe H a d f f y auszeichneten, wurde der Feind geworfen. Weitere größere Kämpfe fanden an dieser Front im Verlaufe des Monats August nicht mehr statt, und wir hielten fortan die Linie Mariampol—Stanislaw—Radworna fest.



GdJ. Johann Ritter von Henriquez.

Die Armee G. v. Bothmer im August.

Im Bereiche der Armee B o t h m e r fanden Anfang August schwere Kämpfe in dem Winkel nordwestlich Tarnopol um die Worobiowkahöhe

statt, wo sich das Ujoideker Infanterieregiment Nr. 6 besonders auszeichnete und wo Truppen beider benachbarten Armeen, B o t h m e r und B ö h m e r m o l l i vereint kämpften. An den übrigen Teilen der B o t h m e r front scheiterten auch die im August unternommenen Angriffe der Russen; nur in der Richtung über Monasterzyska, welches am gleichen Tage wie Stanislaw geräumt werden mußte, machten die feindlichen, sehr bedeutenden Angriffskräfte des Feindes einige Fortschritte, zumal nach dem Aufgeben von Stanislaw eine Zurückverlegung der B o t h m e r front an die Zlota Lipa erfolgte. Diese vollzog sich in der Zeit vom 14.—17. August freiwillig und ohne Kampf. Den Hauptangriffspunkt der Russen bildete hier seit Ende Juli der Ort Horozanka, nördlich des Dnjester, gegen den sich am 20., 22. und 25. August heftige Angriffe richteten. Hier im Raume nördlich des Dnjester wurden auch die türkischen Truppen verwendet. Sie hatten mit deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen schon früher in der Ari Durun- und Anafortafront, sowie bei Sedil-Bahr gekämpft, wo sich die Verbündeten gegenseitig schätzen lernten, und wirkten auch hier einheitlich für die gemeinsame Sache.

Bei dem freiwilligen Rückzuge B o t h m e r s sollen die Russen 5000 Tote, die Deutschen 80 Verwundete gehabt haben!